

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stimmen im Sturm

Darum, Brüder, seid gebeten:
Kämpfet weiter fromm und frei
Gegen all' das Leisetreten
Und die Katzenbuckelei.

Nein, Ihr sollt Euch nicht bequemen,
Wo das Herz Euch heiß ergrimmt,
Rücksicht bänglich dort zu nehmen,
Wo man keine Rücksicht nimmt.

Wahrheit sollt Ihr nicht verschweigen,
Weil sie nicht den anderen paßt —
Nein, Ihr sollt uns offen zeigen,
Wie man liebt und wie man haßt.

So erfüllt denn Eure Sendung,
Die allein zum Heile führt,
Während man bei mancher Wendung
Eurer Gegner Phrasen spürt.

Die Beschwoichtigungs-Kofräte
Haben heut' ein groß Revier
Und marschieren an der Tete —
Doch helvetisch, das seid Ihr!

Nach Einer.

Kriegsnot im Himmel

Eine arme Seele schwebte in den Himmel. An der Pforte angelangt, fand sie diese verschlossen... Nach langem öfterem Schellen erschien endlich ein älterer Engel mit ziemlich lahmen Stügeln und öffnete. Nun sing die arme Seele an, mordsmäßig zu schimpfen und raionnieren, denn — sie kam ja von Zürich.

„Was ischt au das für e chaibe Säuordnung da obe byn Gu, daß mr trotz Chriegspsaß mit Notegrasie und eme Dohet Stämpfel und Underschrifte vo alle mögliche und unmögliche Bihörden e gschlagni Stund lang vorusse plange-n und de Glockezug schier abryße mueß? E netti Wirtschaft händ er efanigs da obe.“

„O Herrjemmer au,“ sagt der ältliche Cherub darauf, „es ischt halt Chriegszzyt und da isches bin eus au nümme normal. De heilig Santpetrus hät zum Landsturm irucke müesse, die heilig Muetter Gottes isch bym Kote Chrüz bischäftiget und euse Himmelsvater, ach, du myn lieber Herrgott au, de stacht de ganz lieb lang Tag vor em Spiegel, trället syn Schnauz obji und bildet sich i, er syg de daisch Chalfer!“

Janus

Aphorismen

„Gut und böse“ gibt es nicht, nur angenehm und unangenehm (denn die Mutter aller Dinge ist die Notwendigkeit), statt Todesangst sagen wir Religion, statt Unwissenheit Philosophie, statt Eiferlucht Politik, — warum heucheln wir denn eigentlich so?

Im Leide soll man vorsichtig im Nehmen und in der Freude vorsichtig im Schenken sein.

Wehe, wenn ein Konsequenter einmal gelogen hat.

Man muß sich über die Philosophie lustig machen, wenn man wirklicher Philosoph sein will. Es ist aber auch zu komisch, sich Leute vorzustellen, die in flockfinsterer Nacht in einen Spiegel starren. x. c.

Antrag!

Herr (zu einer Dame, die nachts vor ihrem Hause steht und nicht hinein kann): Schöne Gnädige, darf ich Ihnen etwa meinen Hauschlüssel anbieten?

Dame: Sehr gütig — aber der paßt ja gar nicht!

Herr: Doch — er paßt vorzüglich zu meinem Hause grad' vis-à-vis! s. w.

Auch etwas vom Serenissimus

„Aeh — haben Sie gelesen, lieber Schöpfsmann, die italienischen Slieger beschissen ganz neu erfundene Geschosse?!“

„Ist das möglich, Hoheit?!“

„Ja, sehen Sie, lieber Schöpfsmann, hier in der Zeitung steht geschrieben: Ein italienischer Slieger überflog unsere Stellung und beschloß diese mit — ähm — mit — Zwischenpausen.“

Travis

Kleines Gespräch aus Zürich

„Hast du's gehört, wie es am ersten Weihnachtstag gekracht hat vom Elfsäß her?“

„Ja, ja, — daß da der Zürcher Frauenverein nicht eingeschritten ist!“

Stilblüten

aus dem Seldwiler Katskollegium

Wenn wir sämtliche Häuser zwanzig Meter hoch bauen, so gibt es zuviele ungesunde Erdgeschosswohnungen.

Nicht der Alkohol schadet dem Menschen, sondern die vielen Wirtschaften.

Die vielen Anmierkneipen sind eine wahre Sandgrube des Lasters.

Die Dampfschiffahrt auf dem See ist schon oft ein Stein des Anstoßes gewesen.

Wenn ich dem Vorredner beistimme, so bin ich doch nicht gleicher Meinung, wie ein anderer.

Der Schulsprecher soll der Jugend nicht beschneiden werden, ich habe meine Kinder auch im Auge.

Die Haltestelle an der Obalstraße kann ruhig wegfallen, da das Bedürfnis hierzu weiter unten befriedigt werden kann.

Die Bügel auf den Straßenbahnwagen haben den Vorteil, daß die Trolleys wegfallen.

Man sieht immer noch Frauen das Verbot des Hutnadeltragens in den Straßenbahnwagen übertreten.

Der Schuh an Neubauten muß derart ausgebaut werden, daß der Arbeiter ruhig heimgehen kann, ohne zu verunglücken.

Die Mööden beschmutzen nicht nur die Geländer, sondern auch öffentliche Gebäude und Kleider.

Wenn das Tonhalleareal immer gewässert wird, wenn es taut, so kann das Eis niemals hart werden.

Die Straßenbahn ist für den Verkehr da, nicht der Verkehr für die Straßenbahn.

Wenn wir das Theater unterstützen, so werden wir auch den Schauspielerinnen unter die Arme greifen können.

Auf eine dumme Frage gebe ich prinzipiell nie eine geschickte Antwort.

Wenn wir zu viele Ausländer ins Bürgerrecht aufnehmen, so werden wir allerdings Bürger bekommen, aber keine alteingewessenen.

Die Lösung dieser Frage ist nicht so einfach, wie sie der Vorredner im Kopf hat.

Die Straßenreinigung ist eine Pflicht, wie das tägliche Waschen des Gesichtes.

Schon mancher ist vom Tram abgesprungen und nachher schwerverletzt zu Verstand gekommen.

Wenn man den Automobilen das schnelle Sahren nicht abgewöhnen kann, so sollen die Besitzer an ihrem Geldbeutel gepackt werden.

Der langen Rede kurzer Sinn ist — gar keiner.

Obschon ich von der Sache nichts verstehe, habe ich den Auftrag von meiner Braktion, darüber zu sprechen und werde mich kurz halten.

Die Wahl der Richter durch das Volk ist das Damoklesschwert, das in der Luft hängt.

Wir können diesem Kredite nicht beistimmen, damit wir Gelegenheit haben, ihn zu verwerfen.

Die Säkalien sollten direkt in die Dohle abgeführt werden, denn sie sind keine Augenweide für empfindliche Nasen.

Wenn wir die Sitzung hier abbrechen, so ist es lediglich des Magens Stimme, die es verlangt.

Wir verlangen von der Regierung, daß sie mit eiserner Sauß den gordischen Knoten erwürgt.

Wir sind es unsern Wählern schuldig, daß wir hier unsern Verstand oben halten.

Wenn die Herren Juristen alles besser wissen wollen, so sollen sie mir einmal sagen, wie man Käse ohne Milch machen kann.

Wir wollen zum Schluß nicht vergessen, daß wir wenn wir auch hier persönlich werden, durch das Gesetz kommun sind.

Bermann Straehl

Garantiert echte

ORIENT-TEPPICHE

Vorzügliche Qualitäten. **Aussergewöhnl. billige Preise.** Sehr grosse Auswahl. **Oelgemälde** bedeutender italienischer Maler zu ausserordentlichen **Gelegenheitspreisen.**

MAX WERBLOWSKI, Zürich 1, Bahnhofstr. 24 (Centralhof)
Parterre, Entresol, I. Etage (Lift)

Spezial-Geschäft für nur garantierte echte Orient-Teppiche

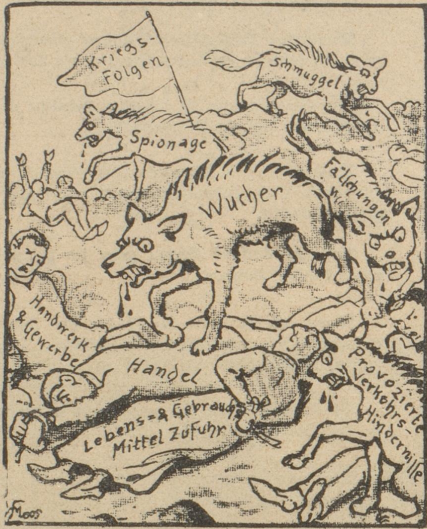
Bisheriger Inhaber der seit mehr als 15 Jahren gegründeten, bestrenommierten Firma
Mailand, Corso Vitt. Em. 4
Rom, Corso Umberto 170

Auf Wunsch
Auswahlsendung.

Auf Wunsch
Auswahlsendung.

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Ein Unglück kommt selten allein



Hyänen des wirtschaftlichen Schlachtfeldes.

ZÜRICH

Stadt-Theater

Sonntag nachm.: „Wilhelm Tell“, Schauspiel von F. v. Schiller.
Abends: „Das verwunschene Schloss“, Operette v. C. Millöcker.

Pfauen-Theater

Sonntag ab.: „Die rätselhafte Frau“, Lustspiel von R. Reinert.

Corso-Theater

Direktion: L. A. Alvarez.

Vom 1. bis 31. Januar 1915, täglich abends 8 Uhr: Gastspiel des
Schlierseer Bauerntheater
unter Leitung des Direktors Xaver Terofal.

Samstag, 15. Januar, ab. 8 Uhr: „Sein Freund und Spezi“, Bauern-
posse v. Ed. Pleithner. Sonntag, 16. Januar, nachmittags 1/2 4 Uhr:
„Der Sündenbock“, Volksstück in 3 Akten, von Hartl-Mitius;
ab. 8 Uhr: „Sein Freund u. Spezi“, Bauernposse v. Ed. Pleithner.

Kleinkunstbühne „Bonbonnière“

Direktion: Eduard Trapp

Bahnhofstrasse 70-72 Telefon 6151
Täglich von 8 1/2—11 Uhr Vorstellung.
Sonntags nachmittags 4 Uhr bei ermässigten Eintrittspreisen.
Näheres siehe Plakate!

Grand Café & Conditorei Odéon Zürich

Vornehmstes Familien-Café am Platze
Eigene Wiener Conditorei
FIVE O'CLOCK TEA - AMERICAN DRINKS

Spezialität in Fruchteis, Bowlen u. Coupes - Feinste Original-
Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen- u. Cham-
pagnerweine - Pilsner Kaiserquell - Münchner Löwenbräu
Bestellungen ausser Hause werden sorgfältigst ausgeführt

Telephon 1650

Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock
Tag und Nacht geöffnet

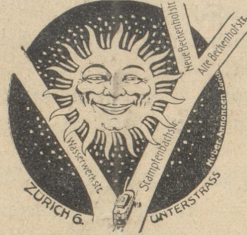
1421

Inh.: Fritz Thalhauser

Sanitäts-Hausmann A. G.

Zürich, Uraniastrasse 11

Hotel-Restaurant



ZUR SONNE

hier
Weber-Bier,
Guter Wein,
Küche fein!
Billard auch,
wie's ist Brauch.
Schöne Säle,
Selber wähle!
Kegelbahn auch vorhanden.
Auf drum! in der Sonnenlanden

Wohin

geht man, um ein gutes und
preiswertes Glas Wein zu
trinken? Führe beste Spezial-
itäten in Grenache, alt u. Tisch-
weine. 1433

Ricardo Soler

Nachfolger
Jos. Ballesta & Cie.
Glockengasse 9, Zürich 1.

Hotel-Restaurant Pfauen

Theater :: Soupers

Neu renoviert.

Sorgfältig geführte Küche und Keller.

Es empfiehlt sich K. Herzog.

BODEGA ESPAÑOLA ¹⁴⁴⁹ Spezial-Weinrestaurant

34 Oberdorfstr. - ZÜRICH - Oberdorfstr. 34
JAIME BASERBA

Hochprima Thurgauer Saft

der Mosterei Märwil empfiehlt
franko Keller zu billigen Tages-
preisen das Depot Seestr. 298,
Telephon 8499. 1458

Unsere Grands vins

Champ. HAEUSSER

billig. 1353
Union Champ. A.-G. Luzern

Personal

jeder Art findet man
am sichersten durch ein
Inserat in der
Schweizer Wochen-Zeitung
in Zürich

Grand Café de la Terrasse Zürich

am Bellevue - Sonnenquai 3 - Hotel Bellevue
Vornehmstes Familien-Café — — Rendez-vous der Fremden
TELEPHON 7564 1437
Mit höfl. Empfehlung Frau Josy Furrer-Schnyder.

Grand Café Astoria, Zürich

Inhaber: Ed. Ringer
Grösstes Caféhaus der Schweiz
Täglich Nachmittag- und Abend-Konzerte
Rendez-vous-Ort aller Fremden.

Grand Café „DE LA PAIX“

Sonnenquai 10 - ZÜRICH - Sonnenquai 10
Zürichs schönstes Familien-Café.
Rendez-vous der Fremden und Theaterbesucher.
Mit höfl. Empfehlung E. CH. BRUCHON.

ZUR KAUFLEUTEN

Vorzügliches Speise-Restaurant

Rendez-vous der Kaufleute in Zürich. Reale Weine. Zivile Preise
Mit höfl. Empfehlung ERNST BAER

Wiener-Café-Restaurant LUXEMBOURG

Früher Automat Limmatquai 22

Lieblingshaus des Fremdenverkehrs :: Täglich zwei
Künstler-Konzerte
Reichhaltige Speisekarte :: Erstklassige Weine
Luxemburgische und Wiener Küche.

Inh. Michel Beffort.

Sie essen im
„METZGERBRÄU“
bei bescheidenen Preisen vorzüglich! 1403

„DU PONT“

Prima Küche und Keller.

Die vorzüglichsten Hürlimann-Biere, hell und dunkel.
Spezialität: STERNBRÄU (die alten Preise).

EHRENSBERGER-WINTSCH.

Restaurant „MILANO“ Stampfen- bachstr. 32

Feine ital. Küche. Reingehalt. Weine. Prompte Bedienung. Während der
Hochschulferien stehen erweiterte Lokale zur Verfügung. Mittagessen mit
2 Fleisch, Gemüse und Dessert Fr. 1.70. Abendessen Fr. 1.50.
1435 Mit bester Empfehlung A. Frapolli.

Elchina

Kraftspender für
Nerven und Blut, Magen
und Darm.

Sansilla

das
vollkommenste für
Hals-, Mund- u. Zahnpflege.

Eusana-

Pastillen. Prompter Erfolg
bei Husten, Heiserkeit,
Hals-, Rachen- und Luft-
röhren-Entzündung.